Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 11

Artikel: Ein russisch-deutscher Krieg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96162

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

Nr. 11.

Bafel, 13. Marg

1886.

Ericeint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Semefter ift franto burch bie Schweig fr. 4. Die Bestellungen werben birekt an "Benno Schwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Rebattor: Dberftlieutenant bon Elgger.

Inhalt: Gin ruffifch-beutscher Arieg. — Bemerkungen ju bem Entwurf bes Sauttate-Reglements vom Januar 1884. (Fortfetung.) - Eibgenoffenicaft: Bintelriebftiftung. Bernifche Bintelriebftiftung. Ct. Sallifche Bintelriebe ftifrung. — Ausland: Deutschland: Der banifche Kapitan a. D. vou Sarauw. Defterreich: + F.M.L. v. Stubenrauch.

Gin ruffifd-deutscher Arieg.

Seit Jahren ift ber Fall eines ruffisch=beutichen Rrieges, ober ber eines ruffifchefrangofifchen einer= feits und beuticheofterreichischen andrerseits in ber Preffe erortert worben, je nachbem ber politifche Horizont vorübergehend bebedt mar, ober menn militarifche bekannt geworbene Dagnahmen gum Rachbenten zwangen. Inbeffen alle Darlegungen bierüber frankten bis jum Jahre 1882 an einer Unvollständigkeit, beren Grunbe fich nur ber gu erklaren vermag, melder mit bem verfügbaren einichlägigen Material vertrauter geworben mar. Nachbem beute bie Berhaltniffe in Deutschland in biefer hinfict eine andere Wenbung genommen, tann man es aussprechen: "Die Berfaum = nisse vieler Jahre sind beutscherseits nachgeholt, und das, was man nicht mußte, ift jest ben beutschen maggebenben Beborben bis in's Rleinfte vollig bekannt gemorben. Bis zu bem obengenannten Jahr mar man namlich in Deutschland über alles Militaris fce, bas in Rugland vorging, fehr mangelhaft unterrichtet, und tropbem bamals bereits über Reftungs., Gifenbahn- und Brudenbauten in Ruffifc-Polen, sowie über Truppenansammlungen ebenbort viel geschrieben murbe, hielt es boch fehr ichmer, barüber fo Buverläffiges zu erfahren, bag baraufhin bieffeits Magregeln getroffen und Berechnungen angestellt, fowie Entwurfe fur einen immerbin mog. lichen Rriegsfall ausgearbeitet werben fonnten. Benn in irgend einem Lande militarifche Magregeln lange gebeim gehalten merben tonnen, fo ift es in Rugland ber Fall. Demnach erforberte es benn auch große Unftrengungen und vielseitige Beobachtungen feitens ber beutiden Beeresleitung, um über die thatfächlichen Verhältniffe im "Often" in's Rlare zu kommen, und während man zum Ruffice Bolen vollständig zu einer Kriegführung

Beispiel in Frankreich über jebes Bataillon eben so gut Bescheid mußte, wie über alle anderen eins ichlägigen Berhaltniffe, wollte es lange nicht gelingen, fich über Rugland ebenfo genau gu unterrichten. Aber mas lange mahrt, mirb gut, pflegt man zu fagen.

Seit bem Sahre 1882 ichentte man ben milita. rischen Borgangen in Rugland bauernd bie größte Aufmerksamkeit, und bie Un ficht, welche nunmehr in maggebenben beutschen Rreifen als bie allgemeine angesehen merben muß, ift bie, welche foeben in bem Werte "Bon ber Weichselbis zum Onjepr" von Sarmaticus, hannover 1886, Ausbruck gefunben hat.

Der Berfaffer biefes Buches muß unbebingt unter ben erften Autoritaten über bie ruffifchen Streit= frafte in ber beutichen Armee gefucht werben. Bas er beibringt, ift ohne Zweifel auf Grund bes que verläffigften Materials gewonnen, welches er vielleicht nicht zum wenigsten felbst zusammengesett. nachbem er bas Lanb bereist, Land und Leute an Ort und Stelle ftubirt hat, und ba es nicht allein für beutiche Rreife von Intereffe fein burfte über einen jo michtigen tontinentalen Rampf wie ben eines ruffifch=beutichen Rrieges, orientirt zu merben, fo verlohnt es fich vielleicht auf bie Dinge im Often naber einzugeben; maren biefelben boch bisher nach feiner Richtung genugenb zu überfeben, um ein Urtheil abgeben zu konnen.

Wir lassen die wichtige Eventuali. tat, bag Ruffifch=Bolen fich in einem Kriege gegen Rugland erheben tonnte, ganglich aus bem Spiele und wenben uns birett ben Weichfelgouvernements zu, als benjenigen, welche gunachft in Betracht tommen. Diefe, mit ihrem politischen Dittelpunkt Waricau, eignen fich ebenso wie gang

im größeren Style, nur muß dieselbe in ben ba Deutschland dies richtig erkannt hat und mit Richtungen besonber 8 vorberei= tet werben, welche hier als cha= rakteristisch zur Sprache kom = men, b. h. also ein Krieg mit Rugland erfor= bert beutscherseits vorher besonders große Ans strengungen, genaue Berechnungen auf Grund bes feindlichen Landes und ber feindlichen Urmee, um bie beutsche in ben geeignetsten Zeiten operiren zu laffen, und fie in ben ungeeige netsten erhalten zu tonnen.

Sind diese Berechnungen richtig auf. gestellt, die Zeitpuntte ber Operatio= nen richtig gewählt, die Truppen in Bezug auf Berpflegung, ihren Train und ihre Unterkunft entsprechend verfeben, fo laffen fich alle Schwierigkeiten bes polnischen Kriegsschauplages überwinden, und die Kriegführung kann von hier aus ebenso in bas Berg bes Landes offensio meiter= geben, wie in jedem mitteleuropaischen Lande.

Polen ift von allen ruffischen Landern im Ganzen genommen bas hilfsquellenreichfte Bebiet. Das Rlima ift ungefahr bas bes Norbens Deutschlands, nur machen bie vielen Strome und Walbungen es feuchter; bie Wege find feltener und ichlechter, bagegen bietet es an Bieb, Kornerfrüchten, Beu, Bferden und Bagen genügenbe Mittel, eine Offenfive zu erlauben, wenn biefe nicht in bie "wegelofe" Beit fallt. Das ift aber nicht zu berechnen.

Die vielen Strome, welche bier von Beft nach Dft und von Gub nach Rorb paffirt werben muffen, bilben umsomehr Binberniffe, als fie von ber Berwaltung sammtlich vernachlässigt find. Ihre große Breite und wech seln be Tiefe legt ber beutichen Armeeleitung die Pflicht auf, die Mittel zur Ueberschreitung berfelben vorher in's Auge zu faffen, benn bafür reichen bie beut= schen Brückentrains vielfach nicht aus. Diefe Mittel finden fich am beften im holgreichen Bolen felbft, wie benn bier aus bem vorgefundenen Solze, zumeift bie Uebergange mittelft Bodbruden in fruberen Rriegen bergeftellt worben finb.

In Bezug auf ben Train und die Artillerie muß auf die Leichtigteit ber Fahrzeuge (die ruffifche heutige Artillerie mare in Bolen taum operationsfähig) Bedacht genommen werden, in Bezug auf die Lagerung der Truppen auf Zelte (daher benn auch die Gerüchte, daß die deutsche Armee mit Zelten ausgeruftet werben foll, die Artillerie leichter werben, leichtere Trainwagen zu beschaffen find u. f. m. ihre Ertlarung finden); in Bezug auf die Ernahrung, auf Ronferven und Ausruftung mit Zwieback, in Bezug auf die Gefundheit auf Thee. Wenn man nun bas genannte Wert burchftubirt hat, bann merben felbft bem Laien gemiffe Forberungen ber beutschen Regierung ver= ftanblicher, als fie es im Laufe aller öffentlichen Berhandlungen geworden find; und in ber That, fifcherfeits bas tlarfte Zugestand= wenn schon überall eine gute Kriegsvorbereitung niß ber Unterlegenheit an Zeit ein Kaktor für den Erfolg ist, so ist es die- und Raum, der Annahme der Defelbe in Polen und Rugland gang besonders, und fenfive menigftens anfangs. Ab-

allen Rraften auf bies Ziel lossteuert, so mirb man vielleicht in Rugland nach und nach zu ber Ueberzeugung tommen, bag basfelbe allein noch in absehbarer Beit feinen Rrieg gegen Deutschland mit Musficht auf Erfolg führen fann, und ebenfowenig im Bunbnig mit Frankreich gegen Deutsch= land Defterreich.

Das bamit ffizzirte Land ift im Bergleich zu Deutschland arm an Gifenbahnen, die wegen der ichlechten Wege bier gang besondere Bedeutung ha= ben. Die ruffifchen Gifenbahnen haben eine an= bere Spurmeite als die beutschen. Die Bermaltung berfelben muß noch erft ben Bemeis ihrer Leiftungsfähigkeit erbringen, benn 1877/78 bat fie fich nicht bewährt. Eransportmaterial ift nicht genugend vorhanden. Dies Alles, fowie bie Lage Polens haben Rugland bestimmt, im Weften fich eine gesicherte Kriegsbasis zu schaffen. Biele haben hierin Jahre hindurch eine besondere Bedrohung Deutschlands gefehen; geht man aber ben Dingen naber auf ben Grund, fo ergiebt fic ein anderes Bild.

Warfcau, der Zentralpunkt ber ruffischen Weichs felftellung, liegt ungefahr im Bentrum eines Salb. freises, in beffen Beripherie mir Ronigsberg, Dangig, Thorn, Bofen, Breslau, Rrafan, Brzempel, Lemberg finden. Diese Lage auf dem linken Weich. felufer mit Bruden über die Beichfel ift für Ruß: land bisher bas einzige Mittel einer großen Offenfive gegen Weften, bas fagt Alles. Warfcau ift feine Reftung, fonbern es wirb ein "befestigtes Lager"; ebenso verhalt es sich mit Iwangorob (Gifenbahnbrude über die Beichfel) und Romo. Gorgewat. Rach Nordoften weitergehend find Gonbabi und Rowno in Festungen verwandelt, beguglich im Bau, wie benn alle genannten Blate noch lange nicht vollendet find. Dieje Magregeln beuten mit Bestimmtheit barauf bin, bag Rugland bie Beichsellinie in erfter Reihe als Defen : fivabiconitt anfieht, um hinter berfelben ungeftort ben Aufmarich feiner Armee gu bewertstelligen, ber bei ben großen Entfernungen, mangelhaften Begen, ungenugenben Gifenbahnen, auf 3-4 Bochen fpater angenommen mer. ben fann, als bas Bleiche ber beutiden Urmee auf jeber nothwendigen Linie im Often. Aber auch die russische Mobilmuchung kann frubeftens am 15, Tage fertig fein.

Als Saupttransportlinien führen brei Gifenbah= nen nach Polen: 1) Betersburg-Wilna (Komno-Bialyftod), 2) Mostau-Breft=Warichau, 3) Odeffa= Rijem-Lublin; ber Transversalbahnen find so menige, bag fie beutschen Berhaltniffen gegenüber taum in Betracht tommen. Deftlich ber fo befeftig. ten Beichsellinie liegt am Bug bie Festung Breft. Litemat, ein michtiger Anotenpunkt mehrerer Gifen: bahnen. Dieses Gefammtbilb ift ruf.

gefeben bavon, bag bie Ruffen mit einer Offenfive | Run muß bemerkt werben, bag bie ruffi. biefelben ortlichen Schwierigkeiten finden, wie die Deutschen, mird jeder Schritt ber Ruffen nach Beften, bereits von ber Bug-Bobr-Linie ab, von Deutschland von Rorden flantirt, und von Kratau-Brzempst aus von Guben (im Falle eines Krieges gegen Deutschland Defterreich). Die Befestigungen von Rowno und Goniadt find zubem nicht im Stande, die Linien Dunaburg-Wilna Bialpftod. Warfchau und Mingt . Breft . Litemat . Imangorob ju fichern. Absichtlich Alles vermeidend, mas zeigen konnte, wie Deutschland feine geographischaftrategische Lage ausnugen muß, lehrt ein Blid, bag basselbe, vortrefflich bafirt auf Konigsberg Dangig= Thorn-Bofen von Weften und Norben aus fogleich bie Offenfive ergreifen murbe, um feine Ueberlegenbeit an Beit, Raum und Rriegsmitteln von Un= fang an mit aller Energie auszunuten; und hochft mahricheinlich murbe es moglich fein, von Norben aus, in Folge ber beutschen, guten und leiftungs= fähigen Rommunitationen, gestütt auf die leicht au fichernbe Gubofigrenge Breugens, bie ruffiiden Berbindungen nach Often vollständig zu unterbrechen, bie Rrafte aus bem In. nern von Polen fern - jebenfalls oftlich bes Bug - zu halten, Bolen fammt feiner Urmee zu ifoliren und die Befestigungen ber Beich. fellinie mit ihren Streitfraften zu Ralle zu bringen. Diefes Biel muß fich bie große Rriegführung fteden, auch wenn bie Beichsellinie vollenoet, und liegt für bie ruffischen Operationen eine Befahr in einer mit ben nothigen Rraften von Norben aus gegen feine Berbindungen geführte Offenfive. Sinb bie beutschen Beerführer, wie man zweifellos annehmen fann, auf bem Bo. ften, bann tommt Rugland über= haupt nicht zu einer Bersammlung feiner Urmee an der Beichfel, dann merben bie getrennten Armeen getrennt gehalten und getrennt ge= folagen.

Rugland ertennt diefe Befahr, aber die getroffenen Magregeln, um berfelben zu begegnen, merben fie erft recht verschlimmern. Wie einft bas Lager von Chalons eine Art "Buchtruthe" fur Breugen fein follte, fo tounte man in ben in Bolen im Frieden dauernd vereinten Streitfraften eine Be : brobung für Deutschland erblicken.

Rugland hat das Territorialfpstem, dem erfahrungsgemäß nichts fo febr miberfpricht, als bie Entfernung ber Truppen aus ihren beimathlichen Territorien. Bahrend Deutschland mit feinen leiftungefähigen Gifenbahnen von diefer Bedingung nicht abweicht und bemnach nahezu volltommen in Bezug auf ben lebergang zum Rriege vorbereitet ift, hat Rugland von feinen 19 Armeekorps und 19 Ravalleriedivisionen bereits im Frieden auf bem "polnischen Rriegsschauplat," fteben: bas 2., 4., 5., 6., 11., 12. und 14. Armee-3. Garbekavalleriebivifion) 81/4 Ravalleriebivifionen. Ir ung keine folche Schwierigkeis

fche Armee noch niemals eine all= gemeine Mobilmachung burchges macht hat, sondern stets partielle und feinesmegs immer gludliche. Man bente an bie Berwirrung 1870 in Frankreich und man wird fich ungefahr ausmalen tonnen, welche Buftanbe im Barenreich mit feiner - im Bergleich zu Frant= reich — immerhin mangelhaften Berwaltung, Organisation und Leiftungefähigfeit ber Gifenbahnen, eintreten muffen.

Die Besetung bes "polnisch en Kriegs = schauplates" hat baber für Deutschlanb nichts Bebrohliches: fie ift fogar bie Achillesferfe für Rugland, wenn Deutschlands Beerführer fo find, wie fie fich bisber zeigten. Dann ftirbt Rufe land an ben Folgen seiner Friedensbislokation in Berbindung mit feinem Territorialfpftem: bie genannten Rorps in Bolen tom. men überhaupt nicht auf ben Rriegsfuß. Dort steht aber beinahe bie Balfte ber gangen ruffifchen Armee, weit getrennt von ihren Erfatbegirken. Denn von ben 19 Armeekorps und 19 Ravalleriedivifionen geben ab: 2 Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen ber tautafifden Urmee, bae 7. Urmeeforps jum Bontusidut ebenfalls mit 1 ober 2 Ravalleriebivifionen. Die Barbe (jebenfalls jum Theil fur Beters. burg) und in ber erften Zeit bas 15. Armeeforps. Eropbem blieben bann fur nur 3 Gifenbahnen jene Maffen auf folden großen Entfernungen zu beförbern. Rugland gebrauchte 1876/77 fast fe ch & Monate, um 6 Armeekorps an der Donau bereit zu ftellen; neun Monate für 9 Armeekorps. Deutschland verfett seine gesammte Armee in 14 bis 18 Tagen mobil an ben polnifden Rriegeschauplat, menn es fein muß.

Die brei Bahnlinien find in Rugland bin = benb für bie Berfammlungslinien feiner Urmee und man tann annehmen, daß es im Rriegsfalle gegen Deutschland. Defterreich aufftellen murbe:

- 1) Zwischen Rowno und Wilna (Linie Betereburg-Wilna): 14 Infanterie- und 5 Ravalleriebivifionen ;
- 2) Bei Goniadt-Bialyftod: 3 Infanterie unb 1 Ravalleriedivision;
- 3) Zwijchen Warschau und Breft (Linie Mostau=Brest-Warschau): 21 Infanterie- und 61/2 Ka= valleriedivifionen;
- 4) In Wolhynien, zwischen Radziwilo und Rowno (Linie Obeffa-Rijem-Lublin): 12 Infanterieund 4 Ravalleriedivisionen.

Bevor biefe Urmeen zusammengezogen maren, murbe Deutschland langft bie Offenfive ergriffen haben. Damit tommen wir zu bem Rernpunkt: Rußland kann noch in langen Jahren nicht an einen erfolgrei= chen Krieg gegen Deutschland benten, bagegen bietet eine Ofkorps und die 3. Gardedivision, zusammen also 18 fensive bis nach Moskau für eine Infanterie= (inkl. der don. Rosakendivision und der | vorbereitete beutsche Rriegfüh=

ten, bag ber Plan nicht von Er= folg getront werben müßte.

Etwas vorher bezeichneten wir die Trennung ber rufficen Beerestorper als unbedingt noth. wendig. Da man bei Allem, mas man weiß, bennoch mit Bielem zu rechnen hat, mas man nicht eber erfahren wirb, als in ber Rriegswirklichkeit felbft, fo tann man jest naturlich nur "Gefichtspuntte" berühren. Gin folder Gefichtspuntt bleibt bas Getrennthalten ber ruffifden Beergruppen, bas Durchichneiben ihrer Berbindungen, bas Reft= halten ber Warschau-Breft-Armee in ber Front u. f. w. Allen biefen Bielen tann, jugleich mit einer Frontaloperation, ebenfo gut von Guben (alfo mit hilfe Defterreichs) als von Norben (von ber Proving Preugen aus) nachgegangen merben; mels der Weg ober welche Wege gewählt werben, ift vorher nicht zu fagen : auf alle muß Deutschlanb porbereitet sein.

Die hauptsache bleibt fur bie beutsche heeres. leitung ein Offenfivfrieg, und fur einen folden find Napoleons I. Operationen lehrreich burch bie Fehler, melde ber große Felbherr beging. Napoleon überfturzte fich in feiner Offenfive; er hatte biefelbe nicht genug vorbereitet, es versaumt, sich bei jeber Stappe von Reuem und ficher zu bafiren, feine Rlanten geborig ju beden. Aber trot biefer Fehler ift fein Aufmarich am Riemen mit bem Biel: ruffifche Urmee und bann Mostau, richtig und vorbilblich. Auch Deutschland wird bas lete tere mablen muffen, mobei bie ruffifche Urmee mahrideinlich zwischen Rowno. Wilna. Goniabt angetrofe fen merben murbe, ob gang oder nur gum Theil mobil und aufmarschirt, tann vorher nicht gesagt

Das erste Ziel wird also für die beutsche Heeresleitung fein, bie ruffifche Armee gu ichlagen, und hiebei wird barauf gerechnet werben muffen, bag bie Gefechte um Dertlichkeiten nicht bie Rolle spielen werben, wie z. B. auf bem frangofischen Rriegsichauplat, weil bie ruffifden Orticaften meift aus Solzhaufern bestehen, bie beim erften Ranonenschuß in Flammen aufgeben, und in benen von einem hartnäckigen Widerfiande keine Rebe fein tann. Daber werben bier bie Rampfe fich um Felbpositionen, auch um ben Besit von Balbern, Defilden, Fluglinien breben, und auf alle biefe Gesichtspunkte — besonders auf den Gebrauch bes Spatens - muß bie beutsche Beeresleitung im Frieden schon vorbereitet sein. Da die Wege wenig zahlreich finb, Ortichaften felten, große Stabte weit auseinander liegen, fo muß bie Offenfive ftets vorbebacht, von Etappe ju Etappe gehen, jebe neue Linie muß rich. tig bafirt und nach ben Flanken gebeckt werben; große Magazine muffen mit bem Fort= fcreiten ber Armeen benfelben folgen, berart tann die er ft e Offen five bis Wilna ober Smolenst, bie g weite, nachbem bie Er = haltung der Armee verbürgt, ihre beutung verloren, der Berkehr vollzieht Flanken gesichert finb, bis nach Moskau geführt

Mostau's wirb hochft mahrscheinlich zwei Rriegsjahre erforbern. Dostau ift bie wirkliche hauptstabt, heute wie 1812, nicht Betersburg; dieses ist nur eine Treibhauspflanze, für eine Rriegsenticheibung ohne Werth. Nur in Mostau wird fich Rugland besiegt erklaren Dort finden fic auch die meiften Gubsiftenzmittel. hierbei ift jeboch auf eine große Beranberung bes ruffifchen Rriegsicauplates Bebacht zu nehmen, 1812 mar bas bis vor Breft fich aus. behnenbe Brypetgebiet ein un= ermegliches Gumpfland, für beibe Gegner unbetretbar. Heute ist bas. felbe zum Theil bereits troden gelegt, ber Reft wird folgen, Strafen führen burch basfelbe und in einigen Jahren werden bie Gisenbahnen von Breft über Bingt nach Gomel, fowie von Wilna über Lundnee nach Rowno fertig fein. Jenes große Land ift bamit beiberfeits ben Operationen erschlossen, was hauptfächlich für die Kooperation Defterreichs von Rratau-Lemberg aus von Wich. tigfeit ift, um von bier aus bie ruffifchen Streit. frafte über Rijem, also aus bem Guboften, im Auge zu halten.

Wenn man nun Napoleons I. Kriegszug 1812 betrachtet, fo muß junachft betont merben, bag feine Armee - ohne Magazine - tropbem, fo lange fle überhaupt bestand, auf bem Sin- und Rudmariche, ihre gesammte Berpflegung auf bem Bege Rowno, Wilna, Smolenst beziehen tonnte, unb hatte Napoleon I. für seine rückmärtigen Berbins bungen besser gesorgt, so murbe er trot bem Branbe Mostau's, wenigstens zwifden Berefina und Wilna, haben Salt machen tonnen, fomit ber fich erft hier abgespielten Rataftrophe entgangen fein. Das bient als Lehre für bie Methobit, melde ber ruffifde Rriegsichauplat verlangt. felbe erinnert in vieler Begiehung an bie norbameri. fanischen Berhaltniffe, und wie bort bie "Raibs" fo große Erfolge aufwiesen, wird ein in Rugland einbringendes Heer auch auf dieselben vorbereitet fein muffen. Richt nur in Polen, auch in Rugland wird bem "fleinen Rriege" ein Felb zufallen, wie auf teinem anbern Rriegsichauplat Europa's, Spanien vielleicht ausgenommen. Dies haben die berühmten russischen Partheiganger 1812, bie polnischen 1831/32 bereits bewiesen. Seute aber, ba bie Kriegführung in Polen unb Ruglanb fich hauptfächlich um ben Befit ber Gifenbahnen und Fluglaufe, fomie bie Gicherung beiber brebt, werben fuhne Unternehmungen, von langer Sanb porbereitet, energifch burchgeführt und gegen bie Berbindungelinien ber Gegner gerichtet, die größten Ergebnisse im Gefolge haben. Wer in Rugland bie Gifenbahnen hat, befitt bas Land; benn in biefem tapriziofen Lanbe haben bie Stragen, melde bisher icon ichlecht und wenig zahlreich maren, feit ben Gifenbahnen viel von ihrer Be. fich in Rugland fast ausschließlich auf ben Gifens werben, ober mit anderen Worten : bie Erwerbung I bahnen ; die Strafen find überall vernachläftigt,

und baher in zweite Linie in Bezug auf bie Sicherung ber Operationen getreten.

Mus Allem burfte bie große militarifche Ueberlegenheit Deutschlands über Rugland hervorgeben. Ueberlegte Sonelligkeit wird Deutschland voraus: fictlich von vornherein große Erfolge fichern; biefe festhalten und zu neuen ausholen ift bie zweite Aufgabe, und zwar eine burchaus losbare, benn für eine vorbereitete heerführung, sowie eine folde, welche weiß mas fie will, welche Land und Leute tennt, hat ber ruffische Rolog feine Kurchtbarkeit verloren, und ein Brand von Moskau konnte heute eine Armee nicht mehr um ihre Erifteng bringen. Dies moge bie ruffifche Rriegs. partei beherzigen. Gin Rrieg mit Deutschlanb ware, wie bie Berhaltniffe liegen, für Rugland ein febr gemagtes Unternehmen. R.

Bemerkungen zu dem Entwurf des Sanitäts= Reglementes vom Januar 1884.

(Fortfegung.)

Motivirung bes Projettes:

- 1) Wir haben bem Divisionsarzt anstatt 2 Ab siutanten nur einen zugetheilt, weil berselbe in bem Stabschef eine Bureauaushülfe erhält, welche einer Geschäftsüberbürbung vorbeugt; außerbem wird die Ausschrung ber Besehle bes Divissionsarztes in Zukunft burch die Brigabearzte kontrollirt, es ist mithin kein Grund vorhanden, den Abjutanten bes Divisionsarztes zu diesem Zwecke zu verwenden.
- 2) Wir haben an bie Stelle von 3 Brigabeargten beren nur 2 gefest: namlich einen Brigabe arat für bie Infanterie (I. Brigabearat und zugleich Stabschef bes Divisionsarztes) und einen Brigabeargt ber Spezialmaffen (II. Brigabeargt). Da ber Divifionsarzt feine Arbeit bisher ohne Stabschef bemaltigen tonnte, ba eine zwingenbe Nothwendigkeit fur bie Aufstellung von Brigabeärzten überhaupt nicht vorliegt, ba endlich bie Arbeit berfelben eine viel meniger anftrengende ift, als bie bes Divisionsarztes und ber Truppenarzte, glauben mir, bag ber I. Brigabeargt gang gut gleichzeitig bie Funktionen bes Stabschefs bes Di= vifionsarztes ausfüllen tann. Den I. Brigabearzt weisen wir bem Divisionsstabe, ben II. bem Stabe ber Artilleriebrigabe gu.
- 3) Regimentsärzte ber Infanterie ohne weitere Funktionen sinb fünfte Raber am Wagen. Wenn bie Füsilierbataillone zwei Sanitatsoffiziere haben, kann ber älteste Bataillonsarzt im Regiment ganz gut die Funktionen bes Regimentsarztes verssehen.
- 4) Die Dotirung ber Füsilierbataillone nur mit einem Sanitätsoffizier halten wir geradezu für gesfährlich. Wer leitet bann ben Sanitätsdienst beim Bataillon, wenn ber einzige Sanitätsoffizier bei bemselben erkrankt, stirbt, verwundet ober im Sessecht getöbtet ober gefangen wird? Wer kontrollirt die hygieinischen Verhältnisse frischbezogener Kantonnemente, wenn ber Sanitätsoffizier burch einen

zufälligen Ungludsfall (komplizirte Anochenfraktur) ober burch bie Pflege Bermunbeter auf bem Marsche genöthigt wird zurudzubleiben?

Der Borschlag, bem Füsilierbataillon nur 1 Sanitätsoffizier zuzutheilen, ist auf bem Papier sehr schön, in praxi wird sich ein solcher Schritt ganz gewiß bitter rächen — und zwar bann, wenn eine rasche Remebur nicht mehr möglich ist, nämlich während bes Kelbzuges.

5) Den Besahnngsbataillonen ber Landwehr haben wir allerbings nur einen Sanitatsoffizier augetheilt, meil biefelben nicht mobil vermenbet merben follen und weil bort ber Canitatsoffizier viel meniger allen möglichen Bufallen erponirt ift. Wir haben auch bie Ueberzeugung, bag einzelne Merzte, welche bisher nicht in bie Armee aufgenommen murben, meil fie nicht "felbtuchtig" ichienen, gang gut bei ben Befahungsbataillonen ber Landwehr Dienst thun tonnten. Diese maren nach absolvirtem Dienst als Sanitatsaspiranten sofort mit Oberlieutenants-Rang in die Landwehr zur verfeten (von ber Absolvirung einer Retrutenschule tonnten biefelben bifpenfirt werben, wenn ein torperliches Gebrechen vorliegt, welches eine folche Dienftleis ftung nicht geftattet). Rachbem bas Brojett ber Lanbesbefestigung endlich in nuce realisirt worben ift, burfen mir getroft unfer Augenmert auf Ginverleibung bloß "garnisonsbienftfabiger" Sanitats. Offiziere in bie Armee richten.

Es kann nichts schaben einzelne überzählige Sanitätsoffiziere bei ber Landwehr zu haben, benn
wir dursen nicht vergessen, daß einzelne Sperrforts
nicht mehr als 1—2 Kompagnien Infanteriebesatung
haben werben. Wenn wir also auch einzelne nicht
"felb-" wohl aber "garnisons-dienstähige" Aerzte
bekleiben und ausrüsten, sowie in einem SanitätsAspirantenkurs militärisch unterrichten, ohne sie in
Friedenszeiten bei ber Truppe zu verwenden, so
werden sich biese Ausgaben des Staates in Kriegszeiten doch bezahlt machen, weil wir solche Sanitätsossiziere dann in kleine, mit nur 1—2 Kompagnien des Besatungsbataillons belegte Plätze
versehen können, ohne der andern hälfte des Bataillons den einzigen Sanitätsossizier wegzunehmen.

- 6) Wir haben ber Artilleriebrigabe noch einen übergabligen Sanitatsoffizier zugetheilt, nachbem wir ftatt 6 Batteriearzten nur 3 Regimentsarzte eingeführt haben, und zwar aus bem Grunbe, weil wir im Falle einer Detaschirung eine Batterie nicht ohne Sanitatsoffizier laffen burfen. Derfelbe tann, so lange teine Detaschirung erfolgt, bie Funttionen eines Abjutanten bes 2. Brigabearztes verfeben. Bei Wieberholungsturfen bes Trainbatail. lons wirb er zu biefem tommanbirt, bis es bei Truppenzusammenzugen bem Geniebataillone, Felb= lazarethe und ber Bermaltungstompagnie jugetheilt mirb, von welchem Moment an bie Sanitats. offiziere ber genannten Truppentorper auch fur bie sanitarische Pflege ber ihnen zugetheilten Train= mannicaft zu forgen haben.
- bie hygieinischen Berhaltnisse frischbezogener Kan- 7) Dem Chef bes Felblazarethes haben wir einen tonnemente, wenn ber Sanitatsoffizier burch einen Abjutanten zugetheilt, hauptsächlich um ben Dienst